

Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **41=61 (1895)**

Heft 37

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

8. Ein Instruktionsplan für den Vorkurs der Infanterie wird durch den Waffenchef den Kurskommandanten zugestellt werden.

9. Tableaux, welche den Tag und Ort der Abgabe und Rückstellung des Korpsmaterials, der Verpflegswagen und der Pferde der Artillerie und des Linientrains enthalten, werden baldigst den Truppenkommandanten zugestellt werden. Diese sind sofort im Dienstweg, wie es das Kreisschreiben vom 25. Mai vorschreibt, zuzustellen. Die genaue Beachtung dieses Cirkulars wird allen denen, die es angeht, in Erinnerung gebracht.

10. Das eidg. Militärdepartement hat Hrn. Oberstlieut. Albert v. Tschärner und Hrn. Hauptmann Edmond Boisier, beide im Generalstab, zur Begleitung der fremden Offiziere, welche den Manövern folgen, bestimmt.

11. Dieser Befehl ist allen Offizieren des I. Armeekorps im Dienstwege zuzustellen.

Lausanne, im August 1895.

Der Kommandant des I. Armeekorps,
P. Cérésolle.

Basel. († Oberstlieutenant Achilles Herzog), früher Kantonskriegskommissär, ist 75 Jahre alt, gestorben. Die Stelle eines Kriegskommissärs hat er von 1862 bis 1883 bekleidet. Sein Nachfolger war Oberst Hans von Mechel. Oberstlieut. Herzog war infolge seiner Stellung als Kantonskriegskommissär Mitglied des Basler Militärkollegiums, bei welchem s. Z. die Herren Obersten Merian-Iselin und Sam. Bachofen als Regierungsräte das Präsidium führten. Beide sind ihm schon vor mehreren Jahren im Tode vorangegangen.

Ausland.

Deutschland. (Verordnung in betreff der Sozialisten.) Der Kriegsminister hat einen Armeebefehl erlassen, wonach den Reservisten vor ihrer Einkeidung auf das dringendste eingeschärft werden soll, sich von den Umsturzbestrebungen fernzuhalten. Der Gebrauch revolutionärer oder sozialdemokratischer Ausrufe oder Reden, das Absingen von entsprechenden Liedern, die Verbreitung oder auch schon das Lesen sozialistischer Schriften soll auf das strengste geahndet werden. Man erinnert sich hierbei, dass vor kurzem in Hannover ein Landwehrmann von der Front weg verhaftet wurde, weil er sich offen als Sozialdemokrat bekannte. Der Korpsbefehl zeigt im übrigen, dass die Militärverwaltung auch ohne die bezüglichen Paragraphen der gescheiterten Umsturzvorlage die geeigneten Mittel finden und anwenden kann, um das Eindringen der Sozialdemokratie in die Armee zum mindesten zu bestrafen, wenn auch nicht zu verhindern. (N. Z.)

Deutschland. (Preussische Offiziere in Chile.) Von den nach Chile abgehenden 30 preussischen Offizieren sind der Infanterie 15, den Jägern 1, der Kavallerie 6, der Feldartillerie 4, der Fussartillerie 2, der Eisenbahnbrigade 2 entnommen. Auf die Garnisonen werden sie wie folgt verteilt: Santiago 13, Valparaiso 4, La Concepcion 2, Talca 1, Tacna 2, Temuco 1, Angol 2, Iquique 3, San Felipe 2. Die Offiziere treten am 24. d. in Antwerpen auf dem Dampfer Abydos der Kosmoslinie ihre Reise an und werden in Valparaiso zu Anfang Oktober erwartet. Vier Offiziere sind schon abgereist und dürften an ihrem Bestimmungsort sein.

Bayern. (Offiziere der Spezialwaffen bei den Manövern.) Um mit Rücksicht auf die Nichtbeteiligung der Fussartillerie an den Manövern den Offizieren dieser Waffe Gelegenheit zu bieten, sich mit

den Verhältnissen organisatorischer, dienstlicher und taktischer Natur eines grösseren 'gemischten Truppenverbandes während der Herbstübungen vertraut zu machen, wird von jedem Fussartillerie-Regiment eine bemessene Anzahl Offiziere (Stabsoffiziere und Hauptleute) höheren Kommandostäben für die Dauer der Manöver zugeteilt. Dieselbe Anordnung tritt gegenüber solchen höheren Offizieren (bis einschliesslich der Hauptleute) des Ingenieur-Korps ein, welche längere Zeit zu einer besonderen Verwendung ausserhalb der Truppe kommandiert sind. Für die Lieutenants beider Waffen wird die vorerwähnte Information dadurch angestrebt, dass einzelne derselben jeweils auf die Dauer eines Jahres einem Truppenteil der Infanterie zur Dienstleistung zugeteilt werden. (M. N. N.)

Bayern. (Meldereiter-Detachement.) Sicherem Vernehmen nach soll bei der in der nächsten Landtags-Session erfolgenden Feststellung des Hauptmilitäretats für 1895/96 auch die Errichtung eines Meldereiter-Detachements, wie ein solches seit kurzem beim preussischen Gardekorps, I. und XV. Armeekorps besteht, für das II. bayerische Armeekorps beantragt und auf diese Massnahme schon bei der Rekruteneinstellung für die Kavallerie-Regimenter dieses Korps Rücksicht genommen werden. Bezüglich der Organisation würde sich das Detachement eng an jene der genannten preussischen Armeekorps anlehnen, bezüglich welcher wir nähere Details namentlich über die neu erlassene Dienstvorschrift für die Meldereiter-Detachements binnen kurzem veröffentlichen werden. (M. N. N.)

Bayern. († Generalmajor z. D. Karl Kriebel), Platzkommandant, ist auf dem Truppenübungsplatz Lechfeld am 9. August gestorben, wie die „Münch. Allg. Ztg.“ berichtet. Derselbe wurde 1834 geboren, trat mit 10 Jahren in die Kadettenanstalt zu München, wurde 1853 Unterlieutenant im 2., später im 4. Feld-Art.-Regiment, 1859 Oberlieutenant bei der Ouvriers-Kompagnie, später im 1. Feld-Art.-Regt., 1867 Hauptmann in demselben, dann im 3. Feld-Art.-Regt., 1875 Major im 2., später im 1. Fuss-Artillerie-Regiment, 1880 Oberstlieutenant daselbst, 1883 in der gleichen Stellung Direktor der Artillerie- und Ingenieurschule, 1884 Oberst à la suite des 1. Fuss-Artillerie-Regiments, 1886 Kommandeur des 2. Fuss-Artillerie-Regiments und erhielt bei seinem Abschied im Jahre 1889 den Charakter eines Generalmajors. Den Feldzug 1866 machte er bei der Batterie Mussinau mit. Im Kriege 1870 nahm er u. a. an den blutigen Kämpfen an der Loire am 8. und 9. Dezember teil. Die tapfere Führung seiner Batterie namentlich in der mörderischen Schlacht bei Beaumont trug ihm die Auszeichnung durch das Eiserne Kreuz ein.

Frankreich. (Dekorierungen.) Wie der „Figaro“ meldet, erhielten von den französischen Marine-Offizieren, welche den Festlichkeiten in Kiel beiwohnten, der Contre-Admiral Menard den Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern, die Schiffskapitäne Foret und Hugnet den Roten Adlerorden zweiter Klasse, die Fregattenkapitäne Rossel und Gaschard den Kronenorden zweiter Klasse, der Schiffslieutenant Aubry den Kronenorden dritter Klasse und der Fähnrich Bouis den Roten Adlerorden vierter Klasse. Dasselbe Blatt meldet ferner die Ernennung des kommandierenden Admirals Knorr zum Grosseffizier, des Contre-Admirals Tirpitz zum Kommandeur, der Kapitäne Kirchhoff und Rittmeyer sowie des Korvetten-Kapitäns und Marine-Attachés in Paris, Siegel, zu Offizieren und des Lieutenants zur See, Schütz, zum Ritter der Ehrenlegion.

Belgien. († General Vandersmissen) hat sich vor einiger Zeit erschossen. Seine zwei Brüder sind

seinem Beispiel gefolgt. Bei den letztern sollen grosse Verluste beim Wettrennen die Ursache gewesen sein.

Mit Vandersmissen hat die belgische Armee den hervorragendsten General verloren. Er soll der einzige belgische höhere Offizier gewesen sein, welcher die Feuer- taufe erhielt. Als junger Lieutenant machte er den Feldzug 1851 in der französischen Fremdenlegion gegen die Ka- bylen mit. Er zeichnete sich hiebei so aus, dass ihn der Marschall de Saint-Arnaud dem Kaiser Napoleon III. für die Verleihung der Ehrenlegion vorschlug. In den Jahren 1864 bis 1867 befehligte Vandersmissen das bel- gische Expeditionskorps in Mexiko und bewies auch da seine hervorragenden militärischen Eigenschaften. Im Jahr 1886 betraute ihn die belgische Regierung mit der Niederwerfung des hennegauischen Arbeiteraufstandes. General Vandersmissen war den Klerikalen als eifriger Förderer der belgischen Heeresreform gleich verhasst, weshalb sie im Jahre 1890 seine Entfernung aus dem aktiven Dienste durchsetzten.

England. (Zum Oberbefehlshaber des Heeres) ist Lord Wolseley ernannt worden und zwar an Stelle des altershalber zurückgetretenen Herzogs von Cam- bridge. Er soll sein Amt am 1. November antreten und nach dem „Daily Telegraph“ den Titel „General Officer Commanding in Chief“ führen. Die Amtsdauer soll drei Jahre betragen. Der neue Oberbefehlshaber wird, wie die übrigen Departementschefs, dem Kriegs- minister verantwortlich sein und diesem mit sachver- ständigem Rat zur Seite stehen. Lord Wolseley ist Irländer, Sohn eines Majors und wurde 1833 in Dublin geboren. Er trat 1852 in die Armee. Der Feldzug in Ägypten gegen Arabi Pascha hat ihn zum populärsten General in England gemacht. Man erwartet von ihm wichtige Veränderungen im Heerwesen Englands.

England. (Die Gewehrmunitionsvorräte) geben der Opposition im Unterhaus Anlass, die Kriegs- verwaltung scharf anzugreifen. Es wird behauptet, dass die Ansammlung von Gewehrmunitionsvorräten in ge- radezu sträflicher Weise vernachlässigt wurde und dass die vorhandenen, quantitativ ganz ungenügenden Be- stände überdies zum Teile von höchst zweifelhafter Qua- lität sind. Die Vertreter des Kriegsamtens sind absolut nicht in der Lage, diese zumeist von Fachleuten ausge- sprochenen Anschuldigungen zu entkräften und sie be- schränken sich bei ihren Erwidern hauptsächlich auf den Hinweis auf die grosse Masse und die treffliche Qualität der aufgespeicherten Munitionen für die — Marinegeschütze. Diese Entgegnungen bestätigen nur, was man schon wusste, nämlich die Thatsache, dass man im Kriegsamt seit Jahren das Hauptgewicht auf die Flottenausrüstung legte, während der Ausrüstung der Mannschaften nicht in allen Zweigen die gebotene Sorg- falt zugewendet war. Eine solche Gebahrung ist aber nicht zu rechtfertigen, da England jeden Tag in einen Kolonialkrieg verwickelt werden kann, in welchem der Landstreitmacht eine wichtige Rolle zugewiesen wäre. Nach den Äusserungen massgebender Konservativer ist die neue Regierung entschlossen, die hier erwähnten und nun im Unterhause öffentlich erörterten Missver- hältnisse baldigst zu beseitigen. Wie es heisst, sollen im Zusammenhange mit diesem Plane grössere Personal- veränderungen im Kriegsamt erfolgen.

Spanien. (Cuba) wird für Spanien immer verhängnis- voller. Laut einem Telegramm des „Temps“ vom 19. v. M. aus Madrid werden die zuletzt aus Cuba einge- troffenen ersten Nachrichten jetzt amtlich bestätigt. Marschall Martinez Campos marschierte bei Bayamo mit einer Kolonne, die aus 200 Mann Kavallerie und dem Bataillon San Fernando bestand und von General Santocildes befehligt wurde, als die Kolonne plötzlich von

mehreren tausend Aufständischen unter Maceo und Maximo Gomez angegriffen wurde. Die jungen spani- schen Soldaten wehrten sich mit Verzweiflung gegen diese Übermacht und bildeten um den Marschall ein Carré, um die wiederholten hartnäckigen Ritte der Ka- vallerie der Aufständischen auszuhalten. General Santocildes, der die ganze Schwierigkeit der Lage erfasste, versuchte nunmehr, den Rückzug seiner kleinen Truppe zu ermöglichen, indem er sich an ihrer Spitze auf die eindringenden Feinde warf; dabei fiel der General, wor- auf Martinez Campos selbst den Befehl übernahm, um den Rückzug zu vollführen. Es bedurfte dazu und zur Fortschaffung der Verwundeten der ganzen Thatkraft des berühmten Heerführers, da die Aufständischen die Kolonne bis nach Bayamo mit Nachdruck verfolgten. Gleich nach seiner Ankunft in Bayamo telegraphierte der Marschall den Generälen Valdes und Navarro den Befehl, sich zur Entsetzung von Santiago und Holguin mit 1300 bzw. 1500 Mann anzumachen. — Nach den amtlichen Depeschen sind im Juni 2900 spanische Sol- daten vom gelben Fieber befallen worden; davon sind 2400 geheilt worden und 104 gestorben. — Die Regierung wird vor Ende d. M. sechs Batterien Artillerie und im September 3000 Mann unter dem Befehl des Generals Polavieja nach Cuba abgehen lassen. — Den Berichten des Marschalls Martinez Campos zufolge hat der Auf- stand in den mittleren Provinzen an Boden gewonnen, da die Regengüsse die Truppen am Vorgehen hindern. Der Marschall klagt über die Parteiungen unter den Spaniern in Habana.

Eine amtliche Depesche aus Habana meldet, dass die Landung des Generals Navarro mit 2000 Mann und 2 Geschützen bei Manzanillo erwartet wurde. Von hier wird Navarro nach Bayamo weitergehen, woselbst sich Marschall Martinez Campos gegenwärtig befindet. (Post.)

Russland. (Eine Verjüngung der Genera- lität) soll, wie die Zeitungen berichten, beabsichtigt sein und zwar soll diese Ende September stattfinden. Über hundert alte Generale und Stabsoffiziere sollen dann in Pension geschickt werden. Zum Trost wolle man ihnen ausnahmsweise drei Viertel des Gehaltes als Pension lassen.

Soeben erscheint in meinem Verlage und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Notizen für den Dienst als Zugführer

in der
Schweizerischen Infanterie
von
Reinhold Günther,
Oberlieut. im Füs.-Bat. Nr. 17 (Fribourg).
8°. cart. Preis 80 Cts.

Die „Notizen“ sind aus dem Bedürfnis des Verfassers entstanden, diese Handhabe zu einer Übersicht und zur Instruktion der Mannschaft stets zur Verfügung zu haben. Aus seinem Taschenbuche wurden sie zur Drucklegung umgearbeitet, weil der Verfasser, dessen Preisschrift über „Die Operationen Lecourbes im schweizerischen Hoch- gebirge“ jüngst von der Schweizer. Offiziersgesellschaft mit dem ersten Preise gekrönt wurde, hofft, dass die „Notizen für den Dienst als Zugführer etc.“ manchem Waffen-Kameraden willkommen sein werden.

Basel.

Benno Schwabe,
Verlagsbuchhandlung.

Komplette Ordonanz-Offiziers-
reitzeuge stets auf Lager.

Sattlerei Rüeegsegger, Bern.
Zäume, Schabracken, Sporen,
Reitpeitschen, Sticks etc.

Grosse Auswahl.

Auswahlsendungen franco.

Telephon. (H 2536 Y)

Reparaturen werden prompt besorgt.